Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 2 (1881)

Heft: 7

Artikel: Beziehungen nach Aussen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-285726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieses historische Verhältniss findet in der Ertheilung einer jährlichen Subvention und Ausübung der Verwaltungskontrole seitens des Gewerbemuseums seinen Ausdruck. Im Laufe der Zeit hatte indessen die Ausdehnung beider Anstalten räumliche Trennung derselben herbeigeführt, und es war auch für die innere Entwicklung der Schulausstellung durch Anfügung und Ausbau eines Archivs eine Bahn betreten worden, die nicht mehr völlig in den Rahmen der Bestrebungen des Gewerbemuseums sich einpassen liess. Schon im Jahr 1879 ward daher seitens des Gewerbemuseums die Frage einer Loslösung der Schulausstellung aufgeworfen. Wir konnten indess damals um so weniger unmittelbar auf entscheidende Verhandlungen eingehen, als die durch den Schweizerischen Lehrerverein (s. V. Jahresbericht) angeregten Verhandlungen auf Ausgestaltung unserer Schulausstellung zu einer schweizerischen pädagogischen Zentralstelle eben im vollem Flusse begriffen waren und eine rasche Klärung unserer Stellung nach dieser Seite hin im Bereich der Möglichkeit schien; und so ersuchten wir das Gewerbemuseum, den Ausgang jener Verhandlungen abzuwarten. So war durch die Unbestimmtheit der Situation ein Provisorium geboten, in welchem das Gewerbemuseum der Schulausstellung grössere Selbstständigkeit in der finanziellen Verwaltung einräumte, anderseits aber die Ausführung des Projektes, durch Begründung eines Schulausstellungsvereins der Schulausstellung einen unabhängigen Rückhalt zu schaffen, noch vertagt werden musste.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung im Dezember 1880 haben nun gezeigt, dass die oberste schweizerische Landesbehörde den Gedanken einer einheitlichen und einheitlich zu subventionirenden schweizerischen Schulausstellung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu realisiren nicht für rathsam gefunden hat. Dieser Entscheid bildet für unser Verhalten einen Wendepunkt. Wir trösten uns damit, dass wir für die einstweilen aus Abschied und Traktanden fallende Idee redlich, mit Begeisterung und doch ohne uns in persönliche Polemik einzulassen, gekämpft haben, und dass wahrhaft vaterländisch grosse und fruchtbare Ideen ihrem innern Gehalt nach nicht sterben, mag auch eine andere Zeit eine andere Form der Verwirklichung vorziehen. Aber wir wissen auch, dass es nunmehr unsere Aufgabe sein muss, um so kraftvoller die Situation zu erfassen, wie sie wirklich ist, weder die Hände in den Schooss zu legen, noch nutzlos zu träumen; und wir hoffen, dass unsere nächsten Berichte davon Zeugniss ablegen werden.

II. Beziehungen nach Aussen.

A. Inland.

a. Bund. Wie in den Vorjahren, erhielten wir auch für 1880 eine Bundessubvention von 1000 Fr. Die eidgenössische Direktion des Innern beehrte uns mit einer Reihe von Aufträgen (s. Archiv).

b. Kanton Zürich. Die kantonalen Behörden nahmen in das Budget von 1880 zum ersten Mal eine Subvention der Schulausstellung — ebenfalls von 1000 Fr. — auf, und wir freuen uns ihres zunehmenden Interesses. Eine

Folge dieser nähern Beziehung war die Erörterung der Frage über die Zentralisation der Schreiblehrmittel.

Die zürcherische Schule machte die Erfahrung, dass die Schreibhefte zu immer theureren Preisen an die Schulen geliefert wurden; zugleich liess auch die allmälige Beseitigung der Schiefertafeln die Art der Beschaffung von Papier und Federn wichtiger erscheinen. Wir ernannten nun eine Spezialkommission zur Untersuchung. Diese eröffnete für die Lieferanten an den Schulen des Kantons Zürich eine Konkurrenz und hatte die Freude, zu sehen, wie schon durch die einfache Thatsache der Anhandnahme dieser Angelegenheit die Detailpreise zu Gunsten der Schule sich bedeutend erniedrigten. Von der ursprünglichen Idee, den Vertrieb dieses Materials soweit möglich zu zentralisiren, kam sie jedoch in Folge der günstigen Offerten verschiedener Lieferanten und der gleichmässigen Qualität des Materials zurück und beschränkte sich darauf, fixe Lieferungsbedingungen zu vereinbaren und die bezüglichen Muster in der Schulausstellung dem Urtheil und der Auswahl der betreffenden Behörden und Privaten bereitzulegen.

Auch im Berichtsjahr erhielten wir von einigen Schulpflegen Subventionen so von Zürich, Wipkingen und Wald.

c. Vereine. 1. Für den Verein schweizerischer Turnlehrer, der an seiner Generalversammlung in St. Gallen die Frage des Baues und der Einrichtung von Turnhallen besprach, sammelten wir zu Handen des Referenten das bezügliche Material. Sowohl bei der Beantwortung des von uns entworfenen Fragenschemas, als auf unsere Bitte um Ueberlassung von Turnhalleplänen fanden wir allerseits freundlichstes Entgegenkommen. Turnhallepläne gingen uns ein von Berlin, Weimar, Chemnitz, Leipzig, Stuttgart, Basel, Bern und Zürich.

2. Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft behandelte n ihrer Jahresversammlung in Zug das Thema der Fortbildungsschulen. Durch Verständigung mit der Zentralkommission der Gesellschaft wurde damit eine kleine Ausstellung der Produkte verschiedenartiger Fortbildungsschulen des In- und Auslandes verbunden, Zeichnungsschulen, Gewerbeschulen, Mädchenarbeitsschulen, Spezialschulen (Uhrmacherschulen), deren Vorbereitung und Anordnung wir übernahmen.

B. Ausland.

1. Die Schweizerische Schulausstellung betheiligte sich an dem internationalen Unterrrichtskongress in Brüssel durch Abordnung eines Vertreters in der Person des Herrn Professor *Emil Koller*. Das eingehende Referat unseres Herrn Abgeordneten, sowie die Veröffentlichungen des Kongresses brachten uns werthvolles Material ein.

2. Beziehungen wurden angeknüpft und unterhalten mit den meisten auswärtigen Schulausstellungen.